

sozial



Im Brennpunkt: Tagesschulen

Von Geometrieförderung über Hiphop-Kurse zu freiem Spiel

An Tagesschulen verbringen Kinder einen Teil ihrer Freizeit in der Schule. Diese «Zusatzzeit» gilt es so zu gestalten, dass sie sich wohlfühlen, aber auch Bildungsprozesse initiiert werden können. Die Soziale Arbeit ist gefordert.

Seite 8

Nachgeforscht: Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen

Raum frei für Kinder und Jugendliche

Seite 2

Hinterfragt: Sinkende Jugendkriminalität

Früher war nicht alles besser

Seite 4

Aus der Praxis: Forel Klinik

Wo Wille und Weg sich treffen

Seite 6

Alumni: Dominik Schwarzer, Sozialarbeiter, Sozialberatung der Stadt Uster

Mehr als ein Sport

Seite 10

Nachgefragt: Wirkungsanalysen

Impact statt Output messen

Seite 12

Von Geometrieförderung über Hiphop-Kurse zu freiem Spiel. Mit dem Ausbau zu Tagesschulen übernimmt die Schule verstärkt Verantwortung für eine ganzheitliche Bildung. Was bedeutet das für die Soziale Arbeit?

von Emanuela Chiapparini, Renate Stohler und Esther Bussmann

Zürich führt als erste Schweizer Gemeinde flächendeckend Tagesschulen ein – schrittweise und im Rahmen des Pilotprojekts «Tagesschule 2025». Die ersten fünf Schulen haben im Sommer 2016 den Tagesschulbetrieb aufgenommen. Mit dem Begriff Tagesschule (in manchen Kantonen als Tagesstrukturen bekannt) werden in der Schweiz Schulmodelle bezeichnet, die eine Verzahnung von Schulpädagogik und Sozialer Arbeit konzeptionell verankert haben und diese mit unterschiedlicher Verbindlichkeit und verschieden ausgestaltet umsetzen. Insbesondere über Mittag und im Anschluss an den Nachmittagsunterricht bieten Tagesschulen ein Lernsetting mit Freizeit- und Förderangeboten sowie Freiräume für selbstgesteuerte Lern- und Entspannungsmomente. Damit erhalten alle Kinder und Jugendlichen Zugang zu einer gezielten und alltagsnahen Förderung, womit eine altersgerechte und ganzheitliche Entwicklung ermöglicht wird. Die Angebote werden von Lehrpersonen, Fachpersonen Sozialer Arbeit und weiteren Personen begleitet und gestaltet. Die ausserunterrichtlichen Aktivitäten wie auch die dabei mitwirkenden Fachpersonen werden oft verkürzt unter dem Begriff Betreuung zusammengefasst.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde mit der Gründung von Horten ein sozialpädagogisches Handlungsfeld eröffnet. Vorerst ging es darum, Heranwachsende aus sozial benachteiligten Familien vor und nach dem Un-

terricht im Schulkontext zu beschäftigen, um sie von der Strasse fernzuhalten. Der Hort hat sich zwischenzeitlich zu einer wichtigen Institution der non-formalen und informellen Bildung für Kinder und Jugendliche im Schulalter entwickelt. Der Ausbau von Schulen zu Tagesschulen in Zürich geht nun insofern einen Schritt weiter, als die Zusammenarbeit von Schulpädagogik und Sozialer Arbeit auf struktureller, personeller, pädagogischer und räumlicher Ebene stattfindet. Ziel ist ein ganzheitlicher und integrativer Lernansatz für alle Kinder und Jugendlichen.

Schulische Leistung ist nicht alles

Dass Schulen neben dem Unterricht auch ein ausserunterrichtliches Lernangebot bereitstellen, hat sich in Deutschland durchgesetzt: Tagesschulen wurden dort vor fünfzehn Jahren eingeführt. Inzwischen sind etwas mehr als die Hälfte der Schulen ganztägig organisiert. Ein Überblick über Studien aus Deutschland zeigt, dass der Fokus in der Praxis und in der Forschung bislang auf den Unterricht und die Steigerung der schulischen Leistungen gesetzt wurde. Zur Nutzung oder zur Qualitätsbeurteilung der ausserunterrichtlichen Förder- und Freizeitangebote liegt indes wenig gesichertes Wissen vor. Unklar ist etwa, wie diese von den verschiedenen Personengruppen wahrgenommen werden: von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Fachpersonen Sozialer Arbeit, Erziehungsbeauftragten und Drittanbietenden wie Kursleitenden aus Vereinen, Jugendarbeit oder Musikschulen,

um nur einige zu nennen. Doch gerade im ausserunterrichtlichen Bereich können zentrale Kompetenzen, Methoden des sozialen und selbstorganisierten Lernens sowie qualitativ hochwertiger Angebote der Sozialen Arbeit eingebracht werden. Damit wird ein zentraler Beitrag für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Schulkontext geleistet.

Unterschiedliche Zuständigkeiten – gemeinsames Ziel

Tagesschulen sind ein neues Handlungsfeld für Fachpersonen Sozialer Arbeit, in dem sie ihre vielfältigen Angebote und ihre Expertise ergänzend zum herkömmlichen Hort oder zur Schulsozialarbeit verfügbar machen. Durch den gemeinsamen Arbeitsort von Lehrpersonen und Fachpersonen Sozialer Arbeit im Schulhaus kann beispielsweise eine intensivere Zusammenarbeit in entsprechend vorgesehenen Strukturen und mit offenen Haltungen stattfinden. Weiter bieten sich durch das erweiterte Lernsetting Synergien zwischen Lehrkräften, Fachpersonen Sozialer Arbeit und Erziehungsbeauftragten.

Die Aushandlungsprozesse der pädagogischen Verantwortlichkeiten zwischen allen Beteiligten ist ein Untersuchungsziel des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Kooperationsprojekts AusTER. An vier Pilot-schulen des Projekts «Tagesschule 2025» werden zu zwei Zeitpunkten die Sichtweisen von Schulleitung, Leitung Betreuung, Lehrkräften, Fachpersonen Soziale Arbeit, Schülerinnen und Schülern, Erziehungsbeauftragten und Drittanbietenden (wie beispielsweise Vereine, Musikschulen oder Jugendarbeit) erforscht. Nach Abschluss der ersten Erhebung 2016 liegen erste Erkenntnisse vor: Sowohl die Lehrpersonen als auch die Fachpersonen Sozialer Arbeit verfügen über ungenügende Kenntnisse über Arbeitsweisen und Expertisen der jeweils anderen Berufsgruppe. Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Fachpersonen Sozialer Arbeit ist nötig, damit sie ihr Fachwissen und ihre Methoden im Umgang mit Verschiedenheiten oder Konflikten stärker einfließen lassen können. Die Eltern schätzen die Zusammen-

Forschungsprojekte

Das Institut für Kindheit, Jugend und Familie der ZHAW Soziale Arbeit forscht im Rahmen verschiedener Projekte zum Thema Tagesschulen:

- SNF-Studie AusTER – Aushandlungsprozesse der pädagogischen Zuständigkeiten an Tagesschulen im Spannungsfeld öffentlicher Erziehung (www.zhaw.ch/sozialarbeit/auster)
- Wohlbefinden von Kindern in der Ganztagesbildung – Tagesschulen der Stadt Basel (www.zhaw.ch/sozialarbeit/wohlbefinden)
- Community Schools in New York: Erfahrungswissen wird für die Schweiz anschlussfähig gemacht (www.zhaw.ch/sozialarbeit/community-schools)

↳ www.zhaw.ch/ikjf



arbeit mit den Fachpersonen Sozialer Arbeit. Einzelne Lehrkräfte sehen in der Fallanalyse von Heranwachsenden und Absprachen eine gemeinsame und gezielte Förderungschance. Schliesslich bietet ein bewusster und altersgerechter Einsatz von Dynamiken innerhalb von Gruppen den Schülerinnen und Schülern wirkungsvolle Lernmomente in Bezug auf die Übernahme von Verantwortung beispielsweise während der Mittagspause oder in der Freizeitgestaltung.

Wohlbefinden von Heranwachsenden

Alle Beteiligten an Tagesschulen haben zum Ziel, das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen optimal zu fördern. Forschende in Australien haben in einer Studie mit Kindern drei zentrale Aspekte eruiert, die für das Wohlbefinden verantwortlich sind:

- Selbstwertgefühl (self)
- Kontrolle über das eigene Leben und die Selbstwirksamkeit der eigenen Handlungen (agency)
- Gefühl des aufgehobenseins in den Beziehungen zu den Eltern und anderen Erwachsenen bei gleichzeitigem Spielraum für Verwirklichung der eigenen Handlungswünsche (security)

Ergänzend zum Schulunterricht bieten die Förder- und Freizeitangebote in Tagesschulen

Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, diese zentralen Aspekte des Wohlbefindens zu entwickeln.

Förderangebote und Freizeitgestaltung

Im Rahmen der Tagesschule verbringen die Kinder einen Teil ihrer Freizeit in der Schule. Diese «Zusatzzeit» an der Schule gilt es so zu gestalten, dass sich die Kinder und Jugendlichen wohlfühlen, gleichzeitig aber Bildungsprozesse initiiert werden können. Dafür eignet sich ein breites pädagogisches Angebot, das sowohl gezielte schulische Förderung und strukturierte Freizeitgestaltung wie Hip-hop-Kurse als auch Freiraum für selbstinitiierte Aktivitäten beinhaltet. Fachpersonen Sozialer Arbeit verfügen über grosses Wissen

zu Methoden, um die unterrichtsfreie Zeit an Tagesschulen optimal zu gestalten. Sie leisten mit ihrer Qualifikation einen massgeblichen Beitrag zur Qualität von Tagesschulen.

Publikationen

- Chiapparini, E.; Stohler, R.; Bussmann, E. (Hrsg.) (erscheint 2018): Soziale Arbeit im Kontext Schule. Aktuelle Entwicklungen in Praxis und Forschung in der Schweiz. Budrich Verlag: Opladen, Berlin, Toronto
- Chiapparini, E. (2017): Schule und Freizeit. Partizipative Angebote für Kinder und Jugendliche. punktum (5), 12–14.
- Kuster, R.; Bussmann, E. (2017): Kooperation (Arbeitsbuch 3) und
- Muri, G. (2017): Räume und Ausstattung (Arbeitsbuch 6). In: Brückel F.; Kuster, R.; Annen, L.; Larcher, S. (Hrsg.): Qualität in Tagesschulen/ Tagesstrukturen (QuinTaS). hep-Verlag: Bern

Weiterbildungen und Fachveranstaltungen

Das Institut für Kindheit, Jugend und Familie bietet verschiedene Weiterbildungen für Fachpersonen der Sozialen Arbeit im Kontext von Tagesschulen an, die laufend weiterentwickelt werden.

➤ www.zhaw.ch/sozialearbeit/weiterbildung

Daneben engagiert sich die ZHAW auf unterschiedlichen Ebenen in der Frage der Tagesschulen. So organisiert sie etwa in Kooperation mit der PH Zürich das Diskussionsforum Ganztagesbildung oder internationale Symposien.